

Brentano, Clemens: [was mag dich nur betrüben?] (1802)

1 Was mag dich nur betrüben?

2 Daß du so traurig denkst.

3 Du mußt wohl Buße üben,

4 Weil du die Blicke senkst.

5 Wie durch die stillen Wiesen

6 Die Bächlein murmelnd gehn,

7 Die Blumen, die dran sprießen,

8 Wie die hinuntersehn,

9 So seh' ich zu, so horch' ich zu,

10 Bin freundlich mit ihnen auf du und du,

11 Und wollt' daß es mein Liebchen wär',

12 Ei das begreifst du wohl nimmermehr.

13 Was ist dir nur geschehen?

14 Daß du so ganz allein

15 Im dunkeln Wald magst gehen,

16 Du mußt wohl närrisch sein.

17 Wie grüne Büsche lauschen,

18 Und Echo widerklingt,

19 Was leis die Büsche rauschen,

20 Und froh das Vöglein singt.

21 So horch' ich zu, so ruf' ich zu,

22 Bin freundlich mit ihnen auf du und du,

23 Und wollt', daß es mein Liebchen wär',

24 Ei das begreifst du wohl nimmermehr.

25 Ich kann es wohl begreifen,

26 Sieh nicht so vor dich hin,

27 So wirst du wohl begreifen,

28 Daß ich dein Liebchen bin.
29 So laß uns tanzen, springen
30 Im kühlen, grünen Wald,
31 Die Töne laß erklingen,
32 Daß alles freudig schallt,

33 Tur, lu, tu, tu, tur, lu tu, tu,
34 Wir leben und schweben auf du, und du,
35 Und wenn es nicht mein Liebchen wär'
36 Ei so begriff' ich's wohl nimmermehr.

(Textopus: [was mag dich nur betrüben?]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/45875>)